

Leserbrief zum Artikel „Der harte Kampf um die Windkraft“ sowie „Rettet den Bürgerwind!“ in der WN vom 4.1.2020

Nun wissen wir es genau: Die angeblich saubere Windkraft ist degeneriert zum Abschreibungsobjekt für Heuschrecken-Investoren, die nicht wissen, wohin mit dem Geld. Das treibt andernorts derartige Blüten, dass erst fünf Jahre alte Windräder ersetzt werden. Wie wirkt das wohl auf die ohnehin miserable Gesamtbilanz? Zur Gesamtbilanz gehört, dass „nicht ab und zu“, sondern jährlich Tausende von Greifvögeln und Hunderttausende streng geschützter Fledermäuse durch die Monster getötet, ganze Landstriche und Wälder zerstört werden und bald alle 1,5 Kilometer ein Riesen-Windrad stehen soll. Die angebliche „CO2-Freiheit“ ist eine Illusion. WKA haben sich auch als völlig klimawirksam erwiesen. Die neue Generation, das sind nicht die Zwerge, die wir jetzt vor Augen haben, und für die vielleicht einige Bürger noch Akzeptanz zeigen. Es sind Betonriesen mit über 250 m Höhe. Kein Wald, kein Bergrücken schützt mehr vor der erdrückenden Erscheinung. Dörfer und Kommunen werden geradezu umzingelt. Statt mit Kindern Windräder zu besteigen, sollte man mit ihnen mal einen Ausflug nach Dahl bei Paderborn machen. Da schwindet die Akzeptanz schnell auf Null. Durch Geldprämien lässt sich diese nicht steigern, das kennen wir doch schon aus Meck-Pomm. Die Bürger sollen mit ihrem eigenen Geld bestochen werden, das sie vorher schon über die EEG Umlage bezahlen mussten! Das ist schlicht Irrsinn. Soll hier die Zustimmung der Bürger auf dem Land für die Inkaufnahme von Gesundheitsschäden und von Heimatverlust erkaufte werden? Die Diskussion um eine Abstandsregelung von 1000 m – viel zu wenig für einen effektiven Gesundheitsschutz - grenzt schon an Menschenverachtung. Wenn wir schon diesen Abstand nicht einhalten können, dann ist Deutschland das falsche Land für Windkraft. Es fehlt darüber hinaus an einer soliden Abwägung der Vor- und Nachteile, was dazu führt, dass der Ausbau der Windkraft gegen das Grundgesetz verstößt. Der Kreis Steinfurt sollte sich baldmöglichst von seinem Projekt „(rechnerisch) energieautark 2050“ verabschieden. Es nutzt niemanden, weder dem Klima noch den Bürgern, sondern ist nur mit hohen Kosten und Naturzerstörung verbunden. Klimaschutz funktioniert nur global, z.B. durch ein weltweites CO2-Zertifikatesystem. Nationale oder gar sektorale Konzepte verpuffen wirkungslos. Allen Kommunen, die noch einen rechtswirksamen FNP haben, ist dringend anzuraten, diesen mit allen Mitteln zu verteidigen. Nein, bezüglich Windkraft sind wir uns keineswegs einig – egal ob von Investoren oder Bürgerwind. Der Kreis sollte alles daran setzen, den Windkraftausbau insgesamt zu beenden, damit noch die letzten halbwegs intakten Landschaften und die Gesundheit der Landbevölkerung geschützt werden. Darin sehen wir seine eigentliche Aufgabe zum Schutz und Wohl seiner Bürger, insbesondere auch der kommenden Generationen.

Prof.Dr.Werner Mathys
Telgterstr. 18
48268 Greven